

Laibacher Zeitung

N^o 29

Zeitung
8222

Freitag den 9. April 1822.

L a i b a c h.

Am Ostersonntage den 7. April d. J. wurde zur Erinnerung an das unaussprechliche Glück, welches den Bewohnern dieser Hauptstadt durch die im v. J. Statt gehabte lange Anwesenheit a. h. Ihrer Majestäten zu Theil geworden ist, so wie des eben so schnellen als herrlichen Erfolges, den die Unternehmungen der k. k. Heere in den Königreichen Neapel und Piemont, in Hinsicht des wiederhergestellten Friedens und der gesicherten Ruhe von Europa gehabt haben, Vormittags um 10 Uhr ein feyerliches Hochamt, mit Absingung des Te Deum, in der hiesigen Domkirche abgehalten, welches durch die Gegenwart Sr. Excellenz unsers allverehrten Herrn Landesgouverneurs Grafen v. Smeerts, Spork, der sämmtlichen Civil- und Militärbehörden, des Adels, und einer großen Anzahl des Publicums verherlicht worden ist.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 16. bis 20. März 1822.

Die neap. Brigantine, das Glück, Cap. S. Mikas, von Sirakus, mit Potasche und Mandeln. Die neap. Brigantine, Maria, Cap. Jos. Poollilo, von Messina, mit Manna, Pomeranzen, Limonen und Wein. Die österr. Brigantine, der Reisende, Cap. Thomas Nicolovich, von Messina, mit Manna, Limonen, Pomeranzen, Häuten, Potasche und Wein. Die österr. Brazzera, von Novigno, mit Öhl. Die österr. Brazzera, von Capo d'Istria, mit Wein. Der österr. Pielego, von Ancona, mit Häuten und türkischem Weizen. Der päpstl. Pielego, von Ravenna, mit Öhl, Glachs und türkischem Weizen. Die österr. Brigantine, die Treue, Cap. Nic. Baldini, von Malta, mit Mandeln, Nankins, Pomeranzen, Gummi, Indigo, Baumwolle, Wein und Potasche. Der österr. Pielego, von Spalatro, mit Wein, Honig, Brantwein und Häuten. Der österr. Pielego, von Catara, mit Öhl, Unschlitt und Käse. Der päpstl. Pielego, von Ravenna, mit türkischem Weizen. Der österr.

Pielego, von Jeng, mit Weizen. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Öhl. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Käse und Häringen. Der österr. Pielego, der Friede, von Scuttari, mit Öhl und Wachs. Die österr. Nave, Anastasia, Cap. Georg Nicolentini, von Genua, leer. Die österr. Brigantine, Cupido, Cap. Sim. Ucrospina, von Messina, leer. Die österr. Brigantine, Demosthenes, Cap. J. B. Tarabochia, von Livorno, Trapani, Sirakus und Lussin, mit Salz. Die österr. Brigantine, der Kühne, Cap. Fr. Marinovich, von Messina, mit Manna, Baumwolle, Limonen, Rhum und Rosinen. Der schwedische Schoner, Venus, Cap. Olof Soderholm, von Lissabon, mit Indigo, Zucker, Baumwolle, Cacao, Kaffee und Nankins. Der päpstl. Pielego, von Ravenna, mit türkischem Weizen. Der neap. Pielego, von Malfetta, mit Öhl und Mandeln. Die österr. Brazzera, von Sebenico, mit Öhl. Der päpstl. Pielego, von Rimini, mit Schwefel. Der österr. Pielego, von Venedig, mit Öhl, Papier und Häuten. Die österr. Brazzera, von Capo d'Istria, mit Maun, Vitriol und Wein. Die österr. Brazzera, von Pirano, mit Öhl.

W i e n.

Von der Lotterie

Der großen Eisen- und Stahlhammerwerke zu Malborgeth hat kein Rücktritt Statt.

Da wegen schneller Vergreisung der Wörrischen Lose nach entsagtem Rücktritte viele Spiellustige die letzte Zeit vor der Ziehung keine Lose mehr bekommen konnten, so läßt sich derselbe Fall bey der nun allein bestehenden Lotterie der großen Eisen- und Stahlhammerwerke zu Malborgeth nach dem bereits bedeutenden Abfaze um so eher vermuthen, nachdem diese Lotterie kaum über die Hälfte Lose gegen der Wörrischen zählt, und zu dem eine Ablosungsgelühr des Haupttreffers von 100,000 fl. in 20gern, mit noch andern 1000 Nebentreffern verbindet. Spiellustige werden daher wohl thun, sich bey Zeiten mit Losen zu versehen. Das Los kostet 10 fl. in 20gern.

Die Ziehung erfolgt am 13. Juny bestimmt, wenn nicht nach Umständen noch früher.

T i e r o l.

Innsbruck, den 1. April. Durch mehrere Wochen erlebten wir uns der angenehmsten Frühlingstage, welche uns der vorherrschende Südwind gab. Plötzlich erhob sich gestern ein fürchterlicher Kampf des Süd- mit dem Nordwinde, welcher den ganzen Tag hindurch andauerte; ersterer unterlag im Kampfe, und wir sind in den Winter rückversetzt. Ein Schnee, wie wir selten in diesem Winter sahen, bedeckt nun unsere Berge und Ebenen.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Den neuesten Nachrichten aus Rom vom 20. d. M. zufolge, war der heilige Vater von einer Unpäßlichkeit, von welcher Se. Heiligkeit am 13. befallen worden, vollkommen wieder hergestellt. Se. Eminenz der Cardinal Fontana, Präfect der Congregation der Propaganda, waren am 19. März, nach einer langen und schwerhastigen Krankheit im 72sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

K ö n i g r e i c h b e y d e r S i c i l i e n.

Palermo, den 11. März. Die Revolution hat uns mit 3000 Bettlern bereichert. Während die Factionäre die würdigsten und angesehensten Männer ermorden wollten, empfangen jetzt täglich 1500 Arme vom Cardinal-Erzbischof Unterstützung. Welcher Contrast zwischen den Prinzipien der Religion und jenen der Herolde der Freiheit! — Der sich zu einem Special-Gerichte versammelte Criminal-Gerichtshof hat seine Untersuchung gegen die zwölf Verbrecher, die sich in den letzten Unruhen ausgezeichneten, begonnen. Seit acht Tagen ist das Gericht vom Morgen bis Abends versammelt. Die nächste Woche erscheint das Urtheil. Die Polizei hat dem eine Verlobung versprochen, welcher zehn in der letzten Verschwörung mitbefangene, flüchtig gegangene Individuen arrestiren wird. Es befinden sich darunter Meccio, Batolo, Salomone &c. Kaum war dieß bekannt, als auch Meccio, der Chef der bisher entdeckten Rebellen, in seinem eigenen Hause verhaftet wurde.

Seit Anfang dieses Monats hat der Vesuv keine erheblichen Phänomene mehr dargeboten; der von der Lava angerichtete Schaden ist unbedeutend; nur zwey Grundstücke auf der Seite nach Resina haben ein wenig gelitten; die übrige Lava nahm ihre Richtung über die alte Lava.

Die letzten Briefe aus Palermo geben uns über den dortigen Zustand der Ruhe die genügendsten Nachrichten. Die allgemeine Entwaffnung ging ohne Störung vor sich. Die Polizei verfolgt mit Thätigkeit Jene, welche, vom Gesetze proscribirt, durch die allgemeine Verachtung gebrandmarkt, auf dem Lande herumzirkeln.

F r a n k r e i c h.

Am 17. hatten sich einige Übelgesinnte bey Pont de Beauvoisin (an der Gränze von Savoyen) zusammengedröhrt, aufrührerisches Geschrey ausgestoßen und die dreifarbige Fahne aufgesteckt. Sobald die Gendarmen und die Nationalgarde anrückten, ergrißen die Meuterer die Flucht. Die Anführer dieses Aufstandes sind verhaftet.

In der Gazette Universelle de Lyon vom 19. heißt es: Kaum waren die beunruhigenden Nachrichten, die man vor einigen Tagen über die Lage von Paris und den westlichen Departements so emsig verbreitet hatte, durch eine ganz kurze telegraphische Depesche zu Boden geschlagen, als ein neues Mittel, die Leute zu beunruhigen, erfunden wurde. Mehrere hiesige bedeutende Handelshäuser haben mit der Post und mit dem Stempel von Grenoble Briefe mit einem Rahmen, der ihnen unbekannt ist, unterzeichnet, erhalten, worin gemeldet wird, daß General Bertou sich in letzterer Stadt (Grenoble) an der Spitze einer Armee von 8000 Mann befinde, und auf Lyon marschire. Die guten Leute händigten diesen Brief der Behörde ein, welche dem Verfasser desselben nachspürt, der sich einstweilen durch die Art der Aufnahme seines Betruges überzeugen kann, welche tiefe Verachtung dergleichen niederträchtige Umtriebe einflößen.

Paris, den 20. März. Der heutige Moniteur enthält nachstehenden Auszug aus dem Protocoll der Berathschlagungen des königlichen Raths des öffentlichen Unterrichts vom 19. d. M.: „Der königliche Rath des öffentlichen Unterrichts hat, nach Einsicht der von dem Rector der Pariser Akademie und dem Decan der Juristen-Facultät über die Wiederherstellung der Ruhe unter den Studenten erstatteten Berichte, und nach erlangter Gewißheit, daß die überwiegende Mehrzahl der Studierenden die strafbaren Ausschweifungen verdammt, zu denen sich ein Theil ihrer Mitschüler hinreißen ließen; — Willens, die ruhigen und fleißigen Jünglinge wieder ihren Beschäftigungen zurück zu geben, und zu verhindern, daß unruhige Köpfe den Lauf der Studien neuerdings durch Auftritte unterbrechen, deren Rückkehr unfehlbar strenge Maßregeln über eine Schule herbeiführen müßte, welche der Pariser Akademie und der französischen Universität durch ihre Talente und die Berühmtheit ihrer Lehrer und durch die große Anzahl von ausgezeichneten Männern, die aus ihr hervorgegangen sind, Ehre macht, die aber nicht in der Hauptstadt fortbestehen könnte, wenn sie den Übelgesinnten fernerhin Werkzeuge der Unruhe und Un-

ordnung liefern würde — beschlossen und beschlossen, was folgt: Art. 1. Die Prüfungen und Thesen werden bey der Juristen-Facultät der Pariser Akademie am Freytag den 22. d. M. wieder beginnen. 2. Von demselben Tage an und die zwey folgenden Wochen hindurch wird die Facultät für das April-Quartal immatriculiren. 3. Jeder Student hat sich mit seiner Matricul bei den Professoren, deren Vorlesungen er hören soll, einzufinden, und empfängt von jedem derselben eine Karte von besonderer Form und Farbe, die von dem Professor unterzeichnet ist, und welche der Student gleichfalls unterschreiben muß. 4. Diese Karten werden nummerirt, und es dürfen für keine Vorlesung über fünf Hundert ausgetheilt werden. 5. Die Vorlesungen fangen am Dienstag den 9. April wieder an. 6. Kein Student wird ohne Vorzeigung seiner Zutrittskarte am Eingang des Saales in die Vorlesung gelassen. 7. Der Professor ist bey eigener Verantwortung gehalten, jeden Studenten, der unter was immer für einem Vorwande die Ordnung stören sollte, von seiner Vorlesung auszuschließen, und ihn bey der Facultät anzugeben, um die Verfügungen der königlichen Verordnung vom 5. July 1820 gegen ihn in Anwendung zu bringen. 8. Kein Student darf sich während der Dauer der Vorlesungen, oder in der Zwischenzeit von einer Vorlesung zur andern, in den Höfen oder Gallerien verweilen, unter den im Art. 17. der Verordnung vom 5. July angedrohten Strafen. 9. Der Rector der Pariser Akademie ist mit Vollziehung gegenwärtigen Beschlusses beauftragt, wovon auch die übrigen Akademien in Kenntniß gesetzt werden sollen. Begeben im Hauptorte der Universität am obgedachten Tage und Jahr. Der Staatsrath, Präsident des Raths des öffentlichen Unterrichtes. Unterz. Baron G. Cuvier.“

Der König fuhr am 18. März zum ersten Male seit sehr langer Zeit spazieren. Er nahm seinen Weg nach Elysée, und wurde auf den Straßen von Paris vom Volke mit Freudenruf begleitet.

Spanien.

Öffentliche Blätter melden aus Madrid vom 11. März: „Ihre Majestäten langten am 6. Abends in Aranjuez an. Der Intendant des königl. Schlosses ritt denselben entgegen, hatte aber das Unglück, von seinem scheu gewordenen Pferde so gewaltiam abgeworfen zu werden, daß er auf der Stelle todt blieb. — Vorgekern wurden Soldaten von der königl. Garde und vom Regiment Ferdinand VII. wegen ihren politischen Meinungen mit einander uneins, so daß sie zum Säbel griffen, und von beyden Seiten es mehrere Verwundete und Tode gab. Eine starke Patrouille machte endlich dem

Handel ein Ende. Ein ähnlicher Vorfall hatte am 4. März zu Sevilla Statt. Die Königs- Dragoner, welche mit dem neuen General-Capitän Campoverde dahin gekommen, geriethen mit den National-Freihwilligen in Streit; sie blieffen ordentlich zum Angriff, und hieben, ohne Schonung für irgend Jemand, rechts und links um sich. Das Volk bemächtigte sich endlich der Urheber, und das Regiment war genöthigt, mit dem General-Capitän selbst die Stadt zu verlassen. Der General-Capitän hatte vorher auch schon mit den Officieren des Regiments Galicien unangenehme Auftritte gehabt, und ein Duzend derselben unter Aufsicht setzen lassen. Der Marechal de Camp, Grimarest, und neun seiner Mitangeklagten sind unter guter Bedeckung nach Xeres de la Frontera abgeführt worden. — Der Räuberhauptmann Jaime treibt noch immer sein Unwesen. Sein gegenwärtiger Sitz ist im Waide von Crevillente, in der Provinz Valencia. Seine Kühnheit geht so weit, daß er lechthin mit bewaffneter Macht in die Stadt Orihuela drang, und zwey angesehene Bürger mit sich fortschleppte, für deren Lösung er nunmehr 16,000 Piaster verlangt.“

Rußland.

Im Jahre 1820 ward eine Entdeckungsreise nach dem äußersten Norden und Nord-Osten Asiens von der Regierung veranstaltet, die zu Lande unternommen werden sollte. Sie ward den Flotten-Lieutenants Wrangel und Anjou, ehemahligen Jünglingen des Petersburger See-Cadettencorps, aufgetragen. Diese reiseten, nach dem sie die gehörigen Vorbereitungen getroffen hatten, nach Neukolymsk im nördlichen Sibirien. Am 19. Februar 1821 fuhren sie bey einer Kälte von 32 bis 34 Grad Reaumur auf Schlitten, mit Hunden bespannt, von Neukolymsk ab, um das Scheladskische Vorgebirge aufzusuchen, von welchem noch vor kurzem der englische Capitän Burney vermuthet hatte: es könne wohl eine Landenge seyn, welche Asien mit dem Continent von Amerika verbinde. Es gelang den Reisenden, die ganze Küste astronomisch zu bestimmen, die Küste selbst zu umfahren, noch eine Tagreise weiter nach Osten zugehen, und sich also zu überzeugen, daß Asien und Amerika dort nicht durch eine Erd-Enge verbunden sind. Am 15. März kam die Reisegesellschaft nach Neukolymsk zurück. Am 22. März unternahm Wrangel mit 10 Begleitern eine zweyte Reise, gleichfalls auf Schlitten mit Hunden bespannt, in der Richtung nach Norden, um das dort vermuthete große Continent aufzusuchen. Von mehreren Hindernissen war das unüberwindlichste, dünnes Eis, welches, von anhaltenden Stürmen zertrümmert, sich bergeshoch aufthürmte und das weitere

Vordringen unmöglich machte. Auf einer Bärenjagd, welche die Gesellschaft ein Mahl anstellte, bemerkten sie ein plötzliches Bersten des Eises, von einem furchtbaren donnerähnlichen Getöse begleitet. Auf der Rückreise, welche die Reisenden unverrichteter Sache antreten mußten, nahmen sie die Bäreninseln auf, und trafen, nach einer Abwesenheit von 38 Tagen, am 28. April in Neukolymok gesund ein, wo sie auch das Jahr 1822 zuzubringen und ihre Untersuchungen von diesem Orte aus fortzusetzen gesonnen sind.

Vereinigte Staaten der jonischen Inseln
Directen Nachrichten aus Corfu vom 9. März zufolge, hatte das türkische Geschwader, das, wie lezt hin erwähnt, in den Meerbusen von Patras eingelaufen war, bey Annäherung der griechischen Fahrzeuge seine Transportschiffe tiefer in diesen Meerbusen zurückgeschickt, war aber selbst, 36 Segel stark, aus demselben in die offene See gesteuert. Dieß hatte ein lange dauerndes Kreuzen der beyden Geschwader zur Folge, welches von Seite der Türken deutlich zu erkennen gab, daß sie nicht mit der griechischen Escadre handgemein werden wollten. Allein lezttere setzte den türkischen Kriegsfahrzeugen dergestalt zu, daß es, obigen Nachrichten zufolge, am 6. d. M. einer türkischen Fregatte, welche von vier griechischen Briggs umringt war, unmöglich wurde, dem Gefechte auszuweichen, in Folge dessen zwey jener griechischen Briggs in den Grund gehohlet, eine in die Luft gesprengt, und die vierte an die Küste von Morea geworfen wurde.

Westindische Inseln.

Briefe aus Port au Prince vom 24. Jänner sagen, daß eine Deputation aus der Stadt Santo Domingo dem Präsidenten Boyer ihre Aufwartung gemacht und ihn ersucht hatte, das gewesene spanische Territorium der Insel seinem Gebiete einzuverleiben. Diefes Gesuch fand ein williges Gehör, und der Präsident traf Anstalten, um sogleich von seiner neuen Acquisition (deren Bewohner sehr arm sind) Besitz zu nehmen und dadurch die ganze Insel zu Einem Reiche zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Am 27. Decembee v. J. wurden zu Detroit (im nord-amerikanischen Staate Indiana zwischen dem Clair- und Erie See) zwey Indianer, Ke-ton-sah und Ke-wa-his-kim, welche wegen begangener Mordthaten zum Tode verurtheilt waren, hingerichtet, und eine ungeheure Menge Zuschauer hatte sich bey dieser Gelegenheit einge-

funden. Die Indianer hatten nach empfangenem Urtheile anerkannt, daß sie die Todesstrafe verdienten, und in dieser Überzeugung religiöse Anstalten nach ihrer Art getroffen. Einige Wochen zuvor bathen sie um weiter nichts als um Tabak und Pfeifen, und wenn sie selbige erhielten, so rauchten sie nicht etwa den Tabak, sondern legten beydes als Opfer für das große Wesen, das sie nach ihrem Tode empfangen würde, bey Seite. Indem sie ein Stück Leder über ein hölzernes Trinkgefäß spannten, hatten sie sich eine Art Trommel verfertigt, auf welche der eine schlug, während der andere den Todentanz tanzte. Den größten Theil der Nacht vor ihrer Hinrichtung, so wie auch früh am Morgen, tanzten sie, und mit rother Farbe, die man ihnen auf ihr Bitten gegeben hatte, malten sie an der Wand ihrer Zelle menschliche Figuren, vierfüßige Thiere, Würmer und auch einen am Galgen hängenden Indianer. Sie schienen sehr gefaßt zu seyn, und als sie den Galgen betreten hatten, ließen sie die versammelte Menge durch den Dolmetsch um Verzeihung ihres begangenen Verbrechens ersuchen. Sie gaben sich dann einander die Hände, stierten wechselseitig die Zuschauer und den Himmel an, und nachdem ihnen die Mähen über das Gesicht gezogen waren, erfolgte ihre Hinrichtung.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 3. April.

Herr Franz Kav. Demschker, k. k. Landrath, und Herr Franz Colognati, Advocat, beyde von Görz.

Den 4. Herr Friedrich Freyherr v. Grimshitz, k. k. Kreiscommissär, von Grätz nach Görz.

Den 5. Herr Heinrich de Serlitz, k. k. Kreiscommissär, von Triest. — Herr Leopold Sorger, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Herr Joseph v. Posarelli, k. k. Bancal-Obereinnehmer, von Triest.

Abgereiset den 2. April.

Herr Vincenz Vanino, Landrechts-Registrant, nach Triest.

Den 5. Herr Moriz Kluck, Dr. der Rechten, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 3. April war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 74 5/16; Certif., f. d. Carl. v. J. 1821 für 100 fl. in C.M. 93 5/8; Wiener Stadt-Banco-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 35 1/2; Curs auf Augsburg, für 100 Gulden Cour. Gulden 99 Br. llo. — Conventionsmünze pCt. 250. Bank-Actien pr. Stück in C.M. 664 1/4.